



Oliver Thelen
Ratsherr

Liebe Mitbürgerinnen,
liebe Mitbürger,

mit der heutigen Ausgabe „Gangelt Direkt“ erhalten Sie erneut Informationen zur Arbeit der CDU Gangelt. In dieser Ausgabe haben wir uns insbesondere mit den Auswirkungen des demographischen Wandels in unserer Region befasst. Darüber hinaus geben wir Ihnen aktuelle Informationen zum Erweiterungsbau des Feuerwehrgerätehauses in Schierwaldenrath sowie einen aktuellen Informationsstand zur Notunterkunft für Flüchtlinge in der Gangelter Dreifachturnhalle. Persönlich waren wir für Sie auch wieder unterwegs. Bei einer Berlinreise haben wir uns vor Ort über die Arbeit unserer Volksvertreter informiert und bei der Müllsammelaktion haben wir, zusammen mit zahlreichen Helfern, die Gemeinde noch ein wenig schöner gemacht.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe.

Herzliche Grüße,
Ihre CDU Gangelt

DEMOGRAPHIE IN DER GEMEINDE GANGELT

ALLE WELT SPRICHT SEIT GERAUMER ZEIT ÜBER DEMOGRAPHIE, ABER BRAUCHEN WIR DAS? BRAUCHE ICH DAS?

Am 28. April 2016 sprach Norbert Reyans, Fraktionsvorsitzender der CDU im Heinsberger Kreistag und anerkannter Kenner demographischer Entwicklungen im Allgemeinen und der demographischen Entwicklung im Kreisgebiet Heinsberg im Speziellen in Birgden zu diesem Thema; insbesondere unter dem Gesichtspunkt, wie sehen die Zahlen in der Gemeinde Gangelt aus. „Dieses Thema beschäftigt die Politik schon seit längerem und wird Städte, Gemeinden, Kreise, Land und Bund auch in Zukunft noch erheblich beschäftigen. Wir hier auf kommunaler Ebene dürfen nicht warten, bis es kurz vor zwölf ist!“ sagte Reyans.

Ein wichtiger Gesichtspunkt für alle drei Gemeinden Gangelt, Waldfeucht und Selfkant ist der in den vergangenen Jahren andauernde Rückgang der Bevölkerungszahlen. Allein in Gangelt weist eine bis 2030 reichende Studie eine leichtes Bevölkerungsplus auf: 11.450 (2012) auf 11.720 (2030).

Zudem wird der Anteil älterer Menschen in der Gruppe der 60 – 70 Jährigen kreisweit von 27.000 in 2012, auf 45.000 in 2030, also um etw. 57 % steigen. In der Altersgruppe der 70 – 80 Jährigen sieht die Studie ein Plus von etw. 27 % und bei den 80 – 85 Jährigen einen Zuwachs von etw. 21 %. Bei den 85 – 90 Jährigen sogar einen Zuwachs von etw. 51 %. Demgegenüber stehen bei den jungen Menschen Zahlen, die erheblich rückläufig sind. So geht die Altersgruppe der 18 – 30 Jährigen um ca. 26 % bis 2030 zurück und wird nur noch 25.000 Personen stark sein. Bei den 14 – 18 Jährigen geht die Zahl sogar um 29 % zurück und wird nur noch 10.000 Personen umfassen.

So theoretisch sich diese Zahlen auch anschauen mögen, so machen sie doch eins auf drastische Weise sehr deutlich: Immer weniger junge Menschen werden in Zukunft für immer mehr ältere Menschen aufkommen müssen. Anders gesagt: in unserer Solidargemeinschaft, in der die jüngere Generation die Renten der älteren Menschen erwirtschaften muss, klappt in Zukunft eine gewaltige Lücke, die es zu bewältigen gilt. Hier sind die Verantwortlichen in Bund und Ländern gefordert! Und auch hier bei uns in der Gemeinde Gangelt werden wir aus diesen o.g. demonstrativ wenigen genannten Zahlen langfristig unsere Konsequenzen ziehen müssen. Jungen Menschen müssen Anreize geschaffen werden, hier in der Gemeinde zu bleiben. Es müssen nicht nur Wohngebiete geschaffen werden, sondern auch vermehrt Arbeitsplätze für qualifizierte junge Arbeitnehmer, damit diese nicht in andere Regionen mit besserer Infrastruktur abwandern. Wir müssen die Nähe der RWTH Aachen nutzen, um Studienabsolventen hier in unseren Kreis zu holen, um deren erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten für uns auszunutzen. Dazu müssen Infrastrukturen geschaffen bzw. weiterentwickelt werden, die den Kreis für junge Leute interessant machen. So sollten z.B. weiterhin mehr Kindergarten- und Kitaplätze angeboten werden, um so die Familienplanung zu befördern.

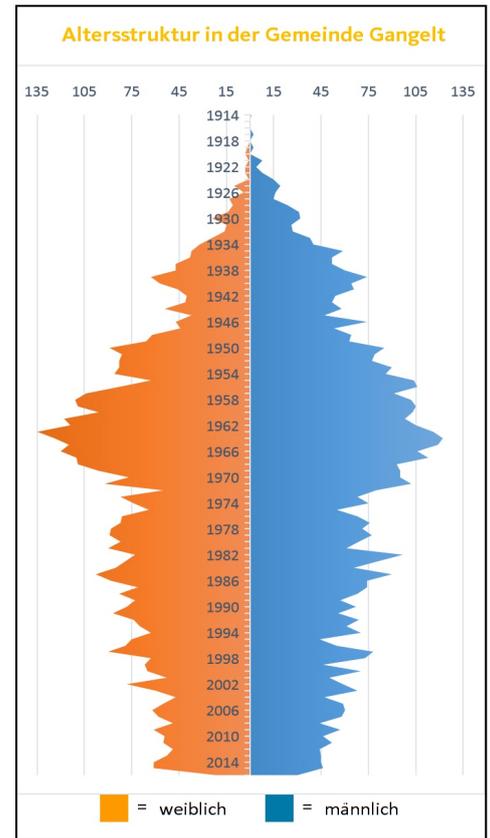
Baugebiete müssen auch weiterhin entwickelt werden, um Interessenden auch aus Ballungsgebieten wie z.B. Neuss und/oder Düsseldorf, durch das Angebot von bezahlbarem Baugrund hier in unsere Region zu lenken. Dazu muss auch für die Mobilität gesorgt werden. Die Fertigstellung und Öffnung der B56n wird

ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg sein. Aber auch hier im Kreis muss das Augenmerk auf die Entwicklung der ÖPNV gelegt werden. Da ist z.B. die Ausweitung des Multibus-Netzes nur ein Aspekt. Gerade auch vor dem Hintergrund, daß die Bevölkerung immer älter wird, wird es wichtig sein, dieser Bevölkerungsgruppe ausreichend Möglichkeiten der Mobilität zu bieten.

Neben der Mobilität ist auch die ärztliche Betreuung der Menschen hier bei uns auf dem Lande wichtig. Angesichts der wachsenden Tendenz medizinische Leistungen aus Kostengründen auf einige wenige Spezialkrankenhäuser zu zentralisieren, ist dafür zu sorgen, dass auch in Zukunft das Hausarztssystem bei uns weiter bestehen bleibt, auch vor dem Hintergrund, dass gerade in dem Bereich ein erheblicher Nachwuchsmangel be-

steht. Zudem muss auf die Betreuung und Pflege älterer Menschen Rücksicht genommen werden und für die Ausbildung und Beschäftigung entsprechend geschulten Personals Wert gelegt werden.

Ist das wichtig für MICH? Ja, unbedingt!! Denn auch wenn wir heute jung sind und vielleicht noch nicht an das Morgen denken, kommt dieser Lebensabschnitt schneller als uns lieb ist. Da gilt es für uns alle an den Bedingungen der Zukunft mit zu arbeiten und mit zu gestalten! Engagieren auch Sie sich in einer der politischen Parteien, arbeiten Sie mit auf lokaler Ebene an Gemeinde- und Städtepolitik, um sich selbst und Ihre Kenntnisse mit einzubringen, für unsere gemeinsame Zukunft!



ERWEITERUNG DES FEUERWEHRGERÄTEHAUSES SCHIERWALDENRATH AUF GRUND SICH ÄNDERNDER ANFORDERUNGEN AN AUSSTATTUNG UND EINER STEIGERUNG DES PERSONALBESTANDES BENÖTIGT DIE FEUERWEHR SCHIERWALDENRATH MEHR RAUM



Nachdem sich nun das Ende der Bauphase der B56n abzeichnet ist im Gemeindebedarfsplan für die Feuerwehr eine Aufrüstung des Fuhrparks in verschiedenen Einsatzstellen erforderlich.

Durch die derzeit sehr starke Personalbesetzung der Freiwilligen Feuerwehr in

Schierwaldenrath, kommt es heute schon zu Engpässen beim Transport von Einsatzkräften.

Die Verwaltung hat in Zusammenarbeit mit dem Leiter der Feuerwehr Gangelt und der Schierwaldenrather Löscheinheitsführung den Plan für einen

Erweiterungsbau des Feuerwehrgerätehauses erarbeitet.

Ein Mannschaftstransporter soll dort stationiert werden. Dies hat zur Folge, dass ein Erweiterungsbau unausweichlich ist, da der alte Standort an der „Alten Schule Schierwaldenrath“ durch eine Sanierung der Pausenhalle und der damit verbundenen Nutzungsänderung der Garage mit sich bringen wird. Mit der Schierwaldenrather Feuerwehr wurde dieser Anbau des Feuerwehrgerätehauses besprochen, diskutiert und durch den Architekten Josef Houben geplant.

Die Schierwaldenrather Feuerwehr sprach sich sofort dafür aus, die Erstellung in Eigenleistung durchzuführen. Die Gemeinde stellt wie in anderen Fällen die finanziellen Mittel zur Verfügung. Der Bauantrag liegt bei Bauamt des Kreises Heinsberg und alle hoffen die Genehmigung schnellstmöglich zu bekommen.

MÜLLSAMMELAKTION IN DER GEMEINDE GANGELT

ALLE JAHRE WIEDER PUTZT SICH DIE GEMEINDE GANGELT RAUS! DANN TROMMELN DER BÜRGERMEISTER UND DIE ORTSVORSTEHER EINE EHER ÜBERSCHAUBARE ANZAHL AN FREIWILLIGEN MITBÜRGERN ZUSAMMEN.

So war es auch in diesem Jahr wieder. Langbroich und Gangelnt machten den Anfang, die anderen Ortsteile folgen nach. „Danke“ sei all jenen gesagt, die sich schon eingesetzt haben, aber auch jenen, die sich noch einsetzen wollen und werden. Mit dabei waren in diesem Jahr auch zahlreiche hier in Gangelnt untergebrachte Flüchtlinge, die sich am Sammelplatz eingefunden hatten um mitzuhelfen. Schnell waren sie mit in die Arbeitsgruppen aufgeteilt und integriert. Zahlreiche Kinder waren ebenfalls mit von der Partie. Ausgestattet mit Handschuhen, Sammeltüten und Greifern ging es los und nach drei Stunden hatte man einen großen Container mit randvoll gefüllten Mülltüten beladen. Zum Dank lud der Bürgermeister alle Beteiligten zu einem kleinen Imbiss und kühlen Getränken ein.

Immer wieder fragte man sich, während man die Strecke, die einem zugeteilt wurde, ablief, woher stammt dieser ganze Müll? Woher kommt diese unglaubliche Gedankenlosigkeit, ja diese Unverschämtheit, z.B. Bier- und/oder Cola-Dosen einfach aus dem Autofenster in die Landschaft zu werfen, statt sie zuhause im Mülleimer zu entsorgen? „Deutschland, ein Land von Naturliebhabern“ stand in den vergangenen Tagen in einer der hiesigen Tageszeitungen zu lesen! Angesichts der Mengen an achtlos am Wegesrand weggeworfenem Müll stimmt das ganz offensichtlich nicht! Offenbar machen sich viel zu wenig Menschen Gedanken darüber, wie sehr sie mit den weggeworfenen Dingen die Umwelt belasten. Und sie machen sich auch keine Gedanken darüber, dass es ja irgendjemanden geben muss, der diesen Dreck wegräumt, will man den Müll nicht bis in alle Ewigkeit in der uns und unsere Dörfer umgebenden Natur liegen lassen. Wenn es nicht Freiwillige in ihrer Freizeit an einigen Samstagen im Jahr

tun, dann müssen es die oft zu Unrecht gescholtenen Mitarbeiter der Bauhöfe während ihrer Arbeitszeit tun und stehen somit nicht für andere Aufgaben zur Verfügung.

„Unser Dorf soll schöner werden“ und „Tourismus in der Region“ waren und sind Initiativen, die zu Recht die Schönheiten unseres Landstrichs hervorgehoben haben. Nicht unerwähnt bleiben sollen die zahlreichen Aktionen und freiwilligen Arbeitseinsätze des NABU-Selkant, der mit dem Anlegen von Streuobstwiesen, Weiden- und Hecken schnitten etc. zur Verbesserung und zum Erhalt unserer Umwelt beigetragen hat. Die seit langen stetig ansteigenden Touristenzahlen hier in unserer Region zeigen, wie sehr die eingesetzten finanziellen Mittel, aber vor allem auch der ehrenamtliche Einsatz der vielen Menschen in den Dorfgemeinschaften, dazu geführt haben, dass viele Besucher unsere Region als „besuchenswert“ wahrnehmen. So sind ein attraktiver Wohnmobilstellplatz, ein wachsendes Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten, die enorme Zahl an Radtouristen, die zahlreichen Gäste in der hiesigen Gastronomie, und das Gangelter Frei-

bad, Beispiele für die Attraktivität unserer Region und der uns umgebenden Natur. Lassen sie uns diese positive Entwicklung nicht durch achtlose Vermüllung der Straßenränder aufs Spiel setzen! Helfen Sie mit, auch übers Jahr den herumliegenden Müll aufzusammeln und zu beseitigen.

Auffällig war bei der Müllsammelaktion auch, wie viel Hundekot an den Straßenrändern und Ackerrandstreifen herumliegt. Für Spaziergänger und deren Kinder muss gewährleistet bleiben, diese Wege weiterhin zu nutzen, ohne in die vorher erwähnten „Hinterlassenschaften“ zu treten. Daher eine dringende Bitte und ein Aufruf an all jene, die ihre Hunde in und um unsere Dörfer ausführen: „Jeder muss mal...“ heißt es so schön, und auch ein Hund „muß mal“. Die Hundebesitzer sollten durch Mitführen UND Benutzen eines geeigneten Beutels dafür Sorge tragen, dass die Hinterlassenschaften ihrer vierbeinigen Lieblinge die Natur nicht unnötig verschmutzen.

Wenn alle mithelfen, bleibt unsere Region das, was sie ist. Nämlich unsere lebens- und schützenswerte Heimat!



KURZ NOTIERT:**Spielplatz Schierwaldenrath**

In Schierwaldenrath hat man sich erneut mit der Planung des Spielplatzes befasst. Es soll ein Spielplatz erstellt werden der Jung und Alt zusammenführen wird. Auf Grund der unmittelbaren Nähe zum Feuerwehrgerätehaus sollen die Arbeiten zur Errichtung des Spielplatzes mit denen zur Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses kombiniert werden. Auf Grund eines Beschlusses des Gemeinderates hat die Gemeinde im Haushaltsplan 2016 eine Aufstockung der Mittel zur Ausstattung des Spielplatzes auf 15.000 € bewilligt.

FrauenUnion besucht die JVA Heinsberg

Am 4. Mai besuchten die Damen des Vorstandes die JVA in Heinsberg zum 11. Mal in Folge und erlebten eine Überraschung. Morgens hatte ein Häftling die Chance genutzt und war geflohen. Deshalb hatte Herr Bischofs, der stellvertretende Leiter der JVA, nur wenig Zeit für ein Gespräch. Eine Möglichkeit das pädagogische Material zu übergeben blieb jedoch.

Besuch des Deutschen Bundestages

Der Einladung von Herrn Wilfried Oellers zu einer Bildungsfahrt nach Berlin sind sieben Personen aus der Gemeinde gefolgt. Nach der Ankunft in Berlin wurde die Besuchergruppe, von Herrn Oellers empfangen. Mit einem Vortrag im Plenarsaal und dem Besuch der Kuppel auf dem Reichstag ging der erste Tag zu Ende. Am zweiten Tag wurden die Ausstellung „Wege, Irrwege, Umwege – Die Entwicklung der parlamentarischen Demokratie in Deutschland“ und der Bundesrat besucht. Tag drei wurde mit einer Sonderführung in der Gedenkstätte Potsdamer Abkommen, Schloss Cecilienhof, begonnen. Im Anschluss daran folgte eine Führung in der Gedenkstätte Lindenstraße (ehem. Stasi-Gefängnis). Am letzten Tag wurde die Dauerausstellung „Tränenpalast“ besucht. Der Tränenpalast war zu Zeiten deutscher Teilung die Abfertigungshalle für die Ausreise von Ost- nach West-Berlin.

ERSTAUFNAHMEEINRICHTUNG IN GANGELT**DIE PLANMÄßIGE SCHLIEßUNG DER ERSTAUFNAHMEEINRICHTUNG IN DER GANGELTER MEHRZWECKTURNHALLE IST IN DEN VERGANGENEN WOCHEN ERFOLGT**

Die Erstaufnahmeeinrichtung in der Gangelter Mehrzweckturnhalle ist planmäßig zum 30. April 2016 geschlossen worden. In den zurückliegenden sechs Monaten konnten wir ca. 200 Flüchtlingen Hilfe bieten. Die Menschen wurden ärztlich versorgt und untersucht, morgens, mittags und abends gepflegt und konnten sich so von der anstrengenden Flucht erholen. Ca. 70 Personen aus der Halle leben nunmehr in angemieteten Wohnungen in Gangelt, die anderen wurden auf andere Gemeinden in ganz Nordrhein-Westfalen verteilt. Die Flüchtlinge haben sich in der Halle in Gangelt alle sehr wohl gefühlt.

Ein besonderer Dank gilt dem Team der Katharina Kasper ViaNobis GmbH. Sie haben alles unternommen, dass die Menschen das Gefühl hatten, bei uns in Deutschland willkommen zu sein. Danke auch an die vielen ehrenamtlichen Helfer in der Kleiderkammer, bei den Ausflügen, Behördengängen und für die vielen privaten Einladungen und Aktivitäten.

Es war eine gelungene Sache und alle Beteiligten können stolz darauf sein. Nun gilt es für diese Menschen, die nächsten Schritte zu tun. Sie müssen die deutsche Sprache lernen und sich in unserer Gesellschaft integrieren.

Zurzeit sind in der Gemeinde Gangelt noch 220 Flüchtlinge, die auf ihre Anerkennung warten, untergebracht. Dafür wurden über die Gemeinde Gangelt ver-

teilt 19 Objekte angemietet. Unterstützen Sie auch weiterhin den Arbeitskreis Asyl, der eine hervorragende Arbeit leistet und bei der Integration eine wichtige Rolle spielt. Von den bereits anerkannten Flüchtlingen konnten bereits ca. 10 Personen in feste Arbeit vermittelt werden. Hier ist zu hoffen, dass noch viele Arbeitgeber bereit sein werden, Flüchtlinge in ihren Betrieben einzustellen.

Fast alle in der Gemeinde Gangelt lebenden Flüchtlinge fühlen sich in unserer Gemeinde wohl und haben mit unseren Bürgerinnen und Bürgern bereits gute Kontakte aufgebaut.

Die schulpflichtigen Kinder der Flüchtlinge sind bereits alle in unseren Schulen untergebracht, und auch für die Kindergartenkinder konnten Plätze in unseren Kindergärten reserviert werden. Diese Plätze stehen dann ab August diesen Jahres zur Verfügung. Schon jetzt besuchen bereits viele Kleinkinder nachmittags inoffiziell unsere Kindergärten. Viele Flüchtlinge sind auch in unseren Vereinen aktiv, spielen Fußball, Tennis oder machen Musik. All das trägt dazu bei, diese Menschen hier in Gangelt zu integrieren und ihnen ein neues Zuhause zu bieten.

Die Gangelter Mehrzweckturnhalle wird unseren Vereinen und den Schulen nach einer kurzen Umbauphase wieder zu Verfügung stehen.

IMPRESSUM

Ein Newsletter des
CDU-Gemeindeverbandes Gangelt
Bruchwiese 13 · 52538 Gangelt
info@cdu-gangelt.de · www.cdu-gangelt.de

Verantwortlich für den Inhalt (V.i.S.d.P.):
Karl-Heinz Milthaler

Auflage: 5.000 Stück
Gestaltung / Layout: Kuypers Jens
Texte & Bilder: Dr. Breickmann Heiner, Dammers
Günther, Ohlenforst Dagmar, Ohlenforst Hans,
Tholen Bernhard

Der Newsletter sowie alle darin verwandten Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jedwede Nutzung bedarf der schriftlichen Zustimmung des CDU-Gemeindeverbandes Gangelt.